



(Lokalblatt für den Amtsgerichtsbezirk Hadamar und Umgegend).

42.

Sonntag den 21. Oktober 1917.

19. Jahrgang.

„Hadamarer Anzeiger“ erscheint Sonntags in Verbindung mit einer stiftigen Beilage. Abonnenten vierteljährlich 1 M. exl. Postzuschlag. Man abonniert bei der Expedition, an Inserate die 4gespaltene Garmondzeile 15 Pfg. be

loftet pro Vierteljahr für Stadtabonnenten 1,20 M. incl. Frangierlohn. Für den Landbriefträger oder bei der zunächst gelegenen Postanstalt jederholung entsprechenden Rabatt.

Redaktion Druck und Verlag von J. Wilhelm Hörter, Hadamar.

## Bürgermeisteramt.

### Bekanntmachung.

#### Ausführungsanweisung.

der Bekanntmachung über die Regelung des Wildpreises vom 24. August 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 959.)

Auf Grund der §§ 3 und 4 der Bekanntmachung über die Regelung der Wildpreise vom 24. August 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 959) unter Aufhebung der Ausführungsanweisung vom 25. Sept. d. J. 1916 nachstehendes

1. Bei dem Verkauf durch den Jagdberechtigten sind folgende Preise nicht überschritten wer-

1. bei Rehwild (mit Decke) für 0,5 Rg. 1,30 M.
2. bei Rot- und Damwild (mit Decke) für 0,5 Rg. 1,10 M.
3. bei Wildschweinen (mit Schwarte)

- a) bei Tieren im Gewichte bis zu 35 Rg. einschließlich für 0,5 Rg. 1,15 M.
- b) bei Tieren über 35 Rg. für 0,5 Rg. 0,95 M.

4. bei Hasen das Stück 5,25 M.
5. bei wilden Kaninchen das Stück 1,50 M.
6. bei Fasanen a) Hähne, das Stück 4,50 M.
- b) Hennen, das Stück 3,50 M.

Dies gilt nicht für die Abgabe einzelner Stückerlegten Rot-, Dam-, Reh- oder Schwarz- des seitens des Jagdberechtigten unmittelbar Verbräucher, wenn die Zerlegung nach Ent- tung der Decke oder Schwarte stattgefunden

In diesem Falle gelten die uns 3 Ziffer 3 festgesetzten Höchstpreise.

2. Für das vom Jagdberechtigten erworbene Wild dürfen im Großhandel folgende Preise nicht überschritten werden:

1. bei Rehwild (mit Decke) 1,45 M.
2. bei Rot- und Damwild (mit Decke) für 0,5 Rg. 1,25 M.
3. bei Wildschweinen (mit Schwarte)

## Der Kassenbote.

Kriminalerzählung von B. Kattel.

Nachdruck verboten.

Wie sie dann gerade den Bischofsplatz, auf dem große Scharen lärmender Kinder umhertollten, überquerte wurde sie von einem jungen Mann angerufen, der auf einer der Bänke in der Nähe des Springbrunnens gesessen hatte.

„Wo kommst du denn jetzt her?“ fragte Fritz, der sie forschend und streckte ihr zum Gruß die Hand entgegen, in die diese jedoch nur willig einschlug.

Er bemerkte ihre zögernde Bewegung nur zu spät. In sein blaßes, verlebtes Gesicht trat eine trübende Ausdruck.

„Du kannst mir schon ruhig, wie ichs unterrichten gehört, guten Tag sagen, besonders wenn man sich seit Wochen nicht mehr gesehen hat“, meinte er spitz.

„Oder gehst du auch zu den Menschen, die dem Reutigen einen Fehltritt nie vergessen?“

„In deiner Verurteilung will ich dir nur gleich sagen, daß ich das alte Dummleben, nachdem Vater mich als ungeratenen Sohn vor die Tür gesetzt hat, aufgehoben habe und mir seit einem Monat bei dem Expediteur Engelle als Kutscher mein Brot redlich verdiene.“

Dort kann ich wenigstens meine Vorliebe für Pferde, die ich früher leider meistens auf den Plätzen betätigte, praktisch entfalten.“

- a) bei Tieren im Gewichte bis zu 35 Rg. einschließlich für 0,5 Rg. 1,30 M.
- b) bei Tieren über 35 Rg. Gewicht für 0,5 Rg. 1,10 M.

4. bei Hasen das Stück 5,75 M.
5. bei wilden Kaninchen das Stück 1,75 M.
6. bei Fasanen a) Hähne das Stück 4,95 M.
- b) Hennen das Stück 3,85 M.

Diese Preise gelten für das durch die Abnahme stelle (§ 2 Abs. 1 der Bundesratsverordnung über den Verkehr mit Wild vom 12. Juli 1917, Ziffer 12 der Ausführungsanweisung zu dieser Verordnung vom 10. September 1917) vom Jagdberechtigten erworbene Wild

- a) innerhalb des Lieferungskreises einschließlich aber Beförderungslosten,
- b) außerhalb des Lieferungskreises in den gemäß Ziffer 10 der Ausführungsanweisung vom 10. September 1917 belieferten Kommunalverbänden ausschließlich der Frachtkosten von der Versandstation bis zu der Empfangsstelle.

Diese Frachtkosten dürfen die Empfangsstellen bei Abgabe des Wildes an Kleinbändler den vorgenannten Preisen zuzuschlagen, sowie ferner für ihnen insbesondere durch Aufbewahrung und Verteilung erwachsende Unkosten folgende Aufschläge erheben,

- bei Hasen für das Stück 0,20 M.
- bei Kaninchen für das Stück 0,10 M.
- bei Fasanen für das Stück 0,15 M.
- bei Rot-, Dam-, Reh- und Schwarzwild für 0,5 Rg. 0,10 M.

3. Bei Abgabe an die Verbraucher dürfen vorbehaltlich der Bestimmungen unter 4 durch die Abnahme stellen oder durch Kleinbändler folgende Preise nicht überschritten werden:

1. bei Rehwild
- a) für Rücken und Keulen (Ziemer u. Schlegel) für 0,5 Rg. 2,75 M.
- b) für Blatt oder Bug für 0,5 Rg. 1,85 M.
- c) für Ragout oder Kochfleisch für 0,5 Rg. 0,90 M.

2. bei Rot- und Damwild
- a) für Rücken u. Keulen (Ziemer u. Schlegel) für 0,5 Rg. 2,50 M.
- b) für Blatt oder Bug für 0,5 Rg. 1,75 M.
- c) für Ragout oder Kochfleisch für 0,5 Rg. 0,80 M.

3. bei Wildschweinen
- a) für Rücken und Keulen (Ziemer u. Schlegel) für 0,5 Rg. 2,90 M.
- b) für Blatt oder Bug für 0,5 Rg. 1,95 M.
- c) für Ragout oder Kochfleisch für 0,5 Rg. 1 M.

4. für Hasen
- a) mit Balg das Stück 6,25 M.
- b) ohne Balg das Stück 6 M.

5. bei wilden Kaninchen
- a) mit Balg das Stück 2,— M.
- b) ohne Balg das Stück 1,95 M.

6. bei Fasanen
- a) Hähne, das Stück 5,50 M.
- b) Hennen, das Stück 4,30 M.

Bei Abgabe an die Verbraucher in den nach Maßgabe der Ausführungsanweisung vom 10. September 1917 zu beliefernden Kommunalverbänden dürfen durch die Empfangsstellen oder durch Kleinbändler folgende Preise nicht überschritten werden:

1. bei Rehwild
- a) für Rücken und Keulen (Ziemer und Schlegel) für 0,5 Rg. 2,90 M.
- b) für Blatt oder Bug für 0,5 Rg. 1,95 M.
- c) für Ragout oder Kochfleisch für 0,5 Rg. 1 M.

2. bei Rot- und Damwild
- a) für Rücken u. Keulen (Ziemer u. Schlegel) für 0,5 Rg. 2,50 M.
- b) für Blatt oder Bug für 0,5 Rg. 1,75 M.
- c) für Ragout oder Kochfleisch für 0,5 Rg. 0,80 M.

3. bei Wildschweinen
- a) für Rücken und Keulen (Ziemer und Schlegel) für 0,5 Rg. 2,90 M.
- b) für Blatt oder Bug für 0,5 Rg. 1,95 M.
- c) für Ragout oder Kochfleisch für 0,5 Rg. 1 M.

4. für Hasen
- a) mit Balg das Stück 6,25 M.
- b) ohne Balg das Stück 6 M.

5. bei wilden Kaninchen
- a) mit Balg das Stück 2,— M.
- b) ohne Balg das Stück 1,95 M.

6. bei Fasanen
- a) Hähne, das Stück 5,50 M.
- b) Hennen, das Stück 4,30 M.

Sie waren inzwischen in eine stille Seitenstraße eingezogen und gingen langsam nebeneinander her. Grete hatte sich nach der ersten Überraschung inzwischen wieder so weit gesammelt, daß sie jetzt an den Bruder die Frage richten konnte, die sich ihr notwendig aufdrängen mußte.

„Kutscher bei der Expeditionsfirma Engelle? Und da gehst du jetzt schon nachmittags vier Uhr spazieren?“ meinte sie misstrauisch.

Er runzelte ärgerlich die Stirn. „Ich hatte auf dem Bezirkskommando zu tun“, erwiderte er barschen Tones. Da habe ich mir von Mittag an freigenommen. Ich sollte am 15. Oktober die Kontrollversammlung mitmachen, was aber unmöglich ist, da wir im Geschäft um die Fiechzeit stets alle Hände voll zu tun haben. Deine Zweifel an meiner Aufrichtigkeit sind also höchst überflüssig. Meinetwegen erkundige dich doch bei Engelle, ob ich dort nicht schon vom ersten ab arbeite.“

Grete's Argwohn war nun wirklich zerstreut. „Ich glaube dir ja, Fritz“, sagte sie freundlicheren Tones. „Daß man nicht sofort alles für bare Münze nimmt, was du sprichst, kannst du einem nach den Erfahrungen, die wir mit dir gemacht haben, wohl nicht verargen. Aber ich will dich nicht fränken.“

Wenn einer über diese Ausrufung zum Beseren in deiner Lebensführung von Herzen froh ist, so bin ich's. Auch den Eltern will ich davon erzählen. Hat Vater erst gesehen, daß es dir mit dem neuen Lebenswandel wirklich ernst ist, so wird er sicherlich alles Gewesene gerne vergessen.“

Aber wo wohnst du denn eigentlich Fritz?“, fuhr sie nach kurzer Pause fort, als er auf ihre Bemerkung nicht gleich etwas entgegnete.

„In der Kleiststraße 33, bei einer Witwe“, antwortete er bereitwillig.

Und dann begann er ganz begeistert zu erzählen, wie er bei Engelle die seiner Obhut anvertrauten Pferde bereits in diesen vier Wochen prächtig aufgefüttert habe, sprach auch von seiner sonstigen Tätigkeit, die seine Schilderung nach anstrengend sein mußte.

Als dann auch dieses Thema erschöpft war, begann er sie nach dem Ergehen ihrer Eltern und ihrer gemeinsamen Bekannten auszufragen.

„Ich fühle mich manchmal doch recht einsam, seit ich von Euch fort bin“, meinte er im Laufe des Gesprächs.

„Auch das Essen in der Kneipe schmeckt mir nicht, vielleicht erlaubt Vater, daß ich wieder zu euch zurückziehe. Du kannst ja mal sehen, wie er darüber denkt. Vielleicht schreibst du mir gelegentlich ein paar Zeilen. Vergiß nicht, Kleiststraße 33, bei Witwe Lederer. — ja, Lederer. Was ich fragen wollte. Wie sieht eigentlich deine Sach mit Ernst Hartung? Will dessen Mutter noch immer nichts von eurer Verlobung wissen?“

Grete seufzte traurig auf.

„Frage lieber gar nicht danach. Ich fürchte, dieser Herzenswunsch wird mir nie in Erfüllung gehen.“

Er begann schnell von etwas anderem zu sprechen. So viel Zartgefühl schien er doch zu besitzen. Erst in der Nähe der Pionierstraße, wo



- A. bei Tieren bis zu 35 Kilo, einschließlich:
- a) für Röhren und Reulen (Ziemer u. Schlegel) für 0,5 Kilo. 2,90 M.
  - d) für Blatt oder Bug für 0,5 Kilo. 2,10 M.
  - c) für Ragout oder Kochfleisch für 0,5 Kilo. 1,10 M.

- B. Bei Tieren über 35 Kilo.
- a) für Rücken u. Reulen (Ziemer u. Schlegel) für 0,5 Kilo. 2,40 M.
  - b) für Blatt oder Bug für 0,5 Kilo. 1,75 M.
  - c) für Ragout oder Kochfleisch für 0,5 Kilo. 1,10 M.

4. bei Hasen
- a) mit Balg das Stück 6,80 M.
  - d) ohne Balg das Stück 6,55 M.
5. bei wilden Kaninchen
- a) mit Balg das Stück 2,15 M.
  - b) ohne Balg, das Stück 2,10 M.
6. bei Hasen
- a) Hühner, das Stück 6,— M.
  - b) Hennen, das Stück 4,75 M.

Diese Ausführungsanweisung tritt mit dem Tage ihrer Verkündung in Kraft.

Berlin, den 23. September 1917.  
Der Minister der Landwirtschaft, Domänen u. Forsten.

Der Minister für Handel und Gewerbe.  
Der Minister des Innern.

3a I Ia 15035 M. f. L.  
3 IIb 7468 M. f. L.  
Vld 1709 M. d. J.

Vorstehendes wird veröffentlicht.  
Hadamar, 18. Okt. 1917.

Der Bürgermeister  
Dr. Decher.

### Belastung.

**Fleisch und Fleischwarenwert.**  
1. Als Fleisch und Fleischwaren, welche auf die Fleischkarte angerechnet werden, sind anzusehen:

1. Schlachtfleisch d. i. Muskelfleisch mit eingewachsenen Knochen von Rindern, Kalb, Schafen und Schweinen
2. Junge, Rieren, Kopf, Fleisch, einschließlich Gehirn, Kalbsmilch, Kalbsfüße, Schweinepfoten, Ochsenchwanz, Schlund.
3. roher, gefalzener und geräucherter Speck sowie Rohfett.
4. Eingeweiden, also auch Leber, Magen, Herz, Milz und Lunge.
5. Wurst, Fleischkonserven und sonstige Dauerwaren aller Art.
6. Wildbret, d. i. Muskelfleisch mit eingewachsenen Knochen von Rot-, Dam-, Schwarz- und Rehwild.
7. Zubereitetes Schlachtfleisch und Wildbret.
8. Hühner, auch Kapaunen und Poularden.

2. Die zu 1. aufgezählten Fleisch- und Fleischwaren werden wie folgt auf die Fleischkarte angerechnet:

Anstelle von 25 Gramm Schlachtfleisch

der Buchbinder Manfred in einem Gartenhause eine zwei Zimmerwohnung seit Jahren inne hatte, trennten sich die zwei Geschwister dann mit beinahe herzlichem Händedruck.

Als Grete das zugleich als Arbeitsraum dienende Wohnzimmer betrat, fand sie die Eltern, wie immer, in eifrigster Tätigkeit. Die Mutter, eine corpulente, kleine Frau, mit müdem, schnell gealtertem Gesicht, hantierte mit dem Kleisterpinsel herum und bestrich die Rücken der in großen Rahmen eingespannten, noch bedeckten Bilder.

Der alte Manfred war eben dabei, mit der Maschine eine andere Serie frisch gebundener Bücher zu beschneiden. Man merkte es seinem ganzen Aussehen an; daß das Leben ihm hart mitgespielt und keine Enttäuschungen erspart hatte. Seine gebückte, fast schon greisenhafte Haltung, die trüben Augen und die leicht zitternden Hände redeten eine deutliche Sprache.

Wie jetzt seine Tochter ihn mit warmer Herzlichkeit begrüßte und ein unterwegs gekauftes Päckchen Tabak vor ihn hinlegte — auch Frau Manfred war mit einer Dute billigen Konfettis bedacht worden — flog ein frohes Leuchten über sein welles Antlitz.

„Kind, Kind! Wie leichtsinnig!“ meinte er, allerdings mit freudigen Augen ab.

„Laß nur, Vater“, sagte sie, ihm jählich den Arm auf die Schulter legend. „Auf die eine Mark kommt es mir wirklich nicht an, zumal ich — ja denk! — wieder Zulage bekommen habe — ganze zehn Mark! Ich stehe mich jetzt am besten von allen Tipp-Damen bei uns.“

mit eingewachsenen Knochen können entnommen werden:

1. 20 Gramm Schlachtfleisch ohne Knochen, Schinken, Dauerwurst, Junge, Speck, Rohfett oder

2. 25. Gramm Rieren, Kalbsmilch oder Frischwurst, d. h. angeräucherte Wurst, welche aus Fleisch, Eingeweiden und Blut ohne Verwendung von Streckungsmitteln hergestellt wird, oder

3. 50 Gramm Eingeweiden (also auch Leber, Magen, Herz, Milz, Lunge), Kopf, Fleisch einschließlich Gehirn, Kalbskopf, Kalbsfüße, Schweinepfoten, Schlund, Fleischkonserven einschließlich des Doseninhalts, Wurst, welche unter Verwendung von Streckungsmitteln hergestellt wird (Brühwurst und dergl.) (siehe Rundverfügung der Bezirksfleischstelle vom 31. März 1917 B 989, bedingt tauglich und minderwertiges Fleisch Wildbret,

4. Hühner, Hühner, Hennen sind mit einem Durchschnittsgewicht von 400 Gramm, junge Hühner bis zu einem halben Jahr mit einem Durchschnittsgewicht von 200 Gramm auf die Fleischkarte anzurechnen.

Frankfurt 9. Oktober 1917.

**Die Bezirksfleischstelle für den Regierungsbezirk Wiesbaden.**

Der Vorsitzende.

Wird veröffentlicht

Hadamar, den 18. Okt. 1917.

Der Bürgermeister

Dr. Decher.

## Der Weltkrieg.

### Ein amerikanischer Torpedojäger torpediert.

Washington, 18. Okt. W. B. Kentermeldung. Ähnlich wird mitgeteilt, daß ein amerikanischer Torpedojäger am Dienstag in der Kriegszone torpediert wurde. Ein Matrose wurde getötet, fünf verwundet. Das beschädigte Schiff kehrte in den Hafen zurück.

Berlin, 18. Okt. W. B. Amtl. 1. Am 17. Oktober griffen leichte deutsche Seekreiskräfte in der nördlichen Nordsee innerhalb des Sperrgebietes nahe bei den Schetlandinseln einen von Norwegen nach England gehenden Geleitzug von insgesamt dreizehn Fahrzeugen an, darunter als Schutz die beiden modernen englischen Zerstörer „G. 29“ und „G. 31“. Alle Schiffe des Geleitzuges sowie die Bedeckungsfahrzeuge einschließlich der Zerstörer wurden vernichtet bis auf einen Geleitzugsdampfer. Unsere Streikräfte sind ohne Verluste und Beschädigungen zurückgekehrt.

2. Die Operationen unserer Seekreiskräfte bei Dessel schreiten planmäßig fort.

### Der Kaiser an Ballin.

Hamburg, 18. Okt. W. B. Kaiser Wilhelm drückte in einem Telegramm, das an den Generaldirektor Ballin von der Hamburg-Amerika Linie gerichtet ist, seine besondere Freude anlässlich der Annahme des Gesetzes über den Wiederaufbau der deutschen Handelsflotte aus.

### Der Kaiser türkischer Feldmarschall Konstantinopel, 18. Okt. W. B.

feierliche Verlesung der Urkunde und des kaiserlichen Befehls, der die Ernennung des Kaisers zum Marschall des osmanischen Heeres ausspricht, fand gestern nachmittag im Meraas statt. Der Sultan hatte sich in Marschalluniform mit seinem Gefolge zur Begegnung mit Kaiser Wilhelm dorthin begeben. Der Generalsekretär überreichte ihm ehrfurchtsvoll die Urkunde, die der Sultan darauf nebst dem Marschallsäbel dem Kaiser persönlich übergab.

### Friedensgerüchte.

Schweizer Grenze, 18. Okt. Die russische Pressekorrespondenz in der Schweiz meldet: Der russische Minister für auswärtige Angelegenheiten teilt der russischen Presse mit. Die letzten Tagen in verschiedenen Blättern verbreiteten Gerüchte über Friedensangebote, die von gewissen Mächten gemacht worden sein sollen, entbehren jeder Grundlage, desgleichen steht weder die russische noch irgend eine andere bündelte Regierung in einer Beziehung zu der Versammlung, die der Bund zur Erreichung eines dauerhaften Friedens in Bern veranstaltet.

Die „Idea Nationale“ schreibt, sie sei in der Lage, das Gerücht, daß der Führer der katholischen Sozialisten eine eifrige Werbearbeit zum Zwecke der Friedensförderung betreibe, zu bestätigen. Der katholische Trunk wird auch in Rom eine Zeitung herausgeben.

### Frankreichs Schuhindustrie.

Paris, 17. Oktober W. B. Havasmeldung. Ein Erlass stellt die industriellen und kaufmännischen Anlagen, die sich mit Erzeugung und dem Vertrieb von Schuhwaren beschäftigen, unter Staatsaufsicht.

„Nun ist alles möglich.“

Stockholm, 17. Okt. D. D. P. Die „Börse“ in Petersburg schreibt über die Kriegslage auf der nördlichen Front: Die Landung der Deutschen kam wie eine Überraschung und war von großem Erfolge gekrönt. Praktisch genommen wurden die ganzen Inseln Inseln des Bodens und Monu Russland genommen. Unsere ganzen Garnisonstruppen und das Artilleriematerial sind in der Hand des Feindes. Wer müssen jetzt unsere Verteidigung auf die Linie Reval — Baltischport — Pernau richten. Unsere Herrschaft über den Busen von Rigor ist damit ganz verloren. Unsere Landfront ist sich beträchtlich verlängert, seit die deutschen Seestreitkräfte

abwarten. Solche Anläufe zur Besserung hat er bereits ein paarmal gemacht. Leider hielt sie nie lange an. Aber hoffen wir das Beste.“

Nach einer Stunde fleißigen Schaffens begab sich Frau Manfred dann zu dem Hausverwalter hinab. Es dauerte eine geraume Weile, bis sie zurückkehrte.

Und ganz aufgeregt war sie, als sie wieder ins Zimmer trat. Neben der Mietsquittung hielt sie eine Zeitung in der Hand.

„Ein Unglück, Grete — Ernst Hartung — Ihr verlagte vor Erregung die Stimme.“

Schon hatte das junge Mädchen ihr die Zeitung förmlich aus der Hand gerissen.

Das wurde ein trauriger Abschluß dieses bisher so gut verlaufenen Tages.

Der alte Monteur Hartung stopfte nachher den Tabak in seiner kurzen Pfeife mit den Daumen fest. Dann tat er rasch einige schnelle Züge, daß der glimmende Brand, leicht ernd, weitertraf, und schaute kopfschüttelnd seinem Sohne hinüber, der ihm gegenüber am Tische unter der brennenden Hängelampe saß.

„Trotzdem werden sie's dir nicht glauben, Ernst. Sie tun nur so. Und immer werden sie hinter dir her sein, dich belauern und jeden deiner Schritte bewachen.“

Und nach einer Pause fügte er hinzu:

„Daß auch gerade dir das passieren mußte was wird nur die Mutter sagen?“

Ernst Hartung der um den Kopf einen festen Gazeverband trug, so daß man von seinem vollen, krausen Haar nichts sehen konnte, und sein Gesicht unter dieser weißen Kappe fränkisch

Damit holte sie ihre Börse hervor und zählte vierzehn blank Goldstücke auf den Arbeitstisch hin, von denen sie dann zwölf der Mutter in die Hände drückte — ihren Beitrag gemeinsamer Wirtschaftsführung.

„Was, Vater, wenn wir nicht die Grete hätten“, sagte Frau Manfred ganz gerührt und schloß das Geld in ein kleines Kästchen ein, welches sie dann zwischen einigen großen Wäschebüchern in der obersten Kommodenschublade verborg.

„Nachher will ich gleich zum Hausverwalter gehen und die Miete bezahlen“ meinte sie zu ihrer Arbeit zurückkehrend.

Von diesem Monat ist auch noch ein Rest von zwölf Mark geblieben. Dann brauche ich mich nicht mehr jeden Tag mahnen zu lassen, und die Hartung von neben an wird mich nicht mehr so böhsch anlächeln, wenn sie mir auf der Treppe begegnet — die aufgeblasene Person!

Als ob wir nicht benso ehrlich schüttelten wie sie. Daß Vaters Krankheit uns in Schulden gebracht hat, dafür können wir doch nichts.“

Das junge Mädchen hatte sich inzwischen ein einfaches Hauskleid übergeworfen, eine große Schürze vorgebunden und half jetzt der Mutter, die die gehefteten Bücher in die Vöfel einzukleben begann.

Hierbei erfuhren die Eltern dann auch von der Begegnung mit Fritz auf dem Bischofsplatz.

„Wenn der Junge sich wirklich wieder an ordentliche Arbeit gewöhnt hat“, meinte Meister Manfred bedächtig. „so habe ich nichts dagegen, daß er zu uns zieht. Erst wollen wir aber noch



Streitkräfte bis zur Finnischen Bucht vorgeschoben sind. Unser Kampfgebiet ist bis Petersburg erweitert. Unsere Nordarmee befindet sich in einer schwierigen strategischen Lage. Nun ist alles möglich. Die deutschen Kriegsschiffe können innerhalb des Finnischen Meerbusens austauschen und deutsche Truppen können in Gapsal, Battisch- und Reval ausgeschifft werden. Unsere Flotte steht vor dem Entscheidungsschlaf und weitere Ereignisse müssen in wenigen Tagen erwartet werden.

**Das deutsch-holländische Abkommen.**  
Haag, 18. Okt. Das Wirtschaftsabkommen zwischen Holland und Deutschland bezüglich der Kohlenlieferung ist nunmehr von der deutschen Regierung angenommen und damit perfekt geworden.

**Amerika und die Entente Konferenz.**  
Haag, 17. Okt. Wie den „Times“ aus Washington gebräutet wird, hätte Lansing erklärt, daß die amerikanische Regierung ernsthaft die Frage der Teilnahme der Vereinigten Staaten an der nächsten Pariser Ententekonferenz in Erwägung zieht.

**Das zweite Kontingent.**  
Schweizer Grenze, 18. Okt. Laut „Neue Zürcher Zeitung“ meldet „Matin“ aus New York, daß das zweite Kontingent der amerikanischen Nationalarmee im Laufe des Dezember und Januar einberufen werde.

**Wer ist der Diplomat.**  
Basel, 17. Okt. Die französische Presse beschäftigt sich eingehend mit der deutschen Erklärung, daß die Angaben Ribots in der Kammer betreffs eines unter der Hand ergangenen Verhandlungsangebotes Deutschlands unrichtig seien. In seinem Kommentar sagt der „Matin“ u. a. Frankreich sei durch einen durch die Unterschrift des Kaisers und des Kanzlers beglaubigten Diplomaten aufgefordert worden, auf Schweizerischem Gebiet mit Deutschland in Unterhandlungen zu treten.

**Diebstahl im Großen.**  
Geni, 17. Okt. Wie der Petit Parisien aus Washington meldet, hat Präsident Wilson kraft einer diktatorischen Vollmacht grundsätzlich die Sequestrierung des feindlichen Eigentums und die Übernahme aller den feindlichen Staatsangehörigen ausgestellten Patente für staatliche Benutzung angeordnet. Die gleiche Proklamation ordnet die Zensur für den gesamten Telegraphen-, Funkpost- und Briefverkehr an.

**Forstmanns Riesenbente.**  
Berlin, 18. Okt. Der Kapitänleutnant Forstmann, Führer des U-Bootes 39, befindet sich mit seinem Boote bereits seit August 1915 im Mittelmeer. Er versenkte insgesamt 148 Schiffe

bleich erschien, schaute finst' vor sich hin. „Ich hoffe, die Mutter wird von meiner Schuldlosigkeit ebenso fest überzeugt sein, wie du“, meinte er dumpf. Und dann reckte er in plötzlich aufstrebender Erregung die Arme aus und knirschte zwischen den Zähnen hervor: „Wenn ich den Kerl hier zwischen meinen Fäusten hätte, der mir das angetan, ich würde ihn...“ Er stockte und griff mit der Hand nach dem Hinterkopf. Ein wütendes Stechen in der Wunde mahnte ihn, daß er sich vorläufig möglichst ruhig verhalten müsse. Der Alte rauchte schweigend vor sich hin. Es ab über die traurige Geschichte kaum noch etwas zu besprechen. Seit er vor einer Stunde aus der Fabrik heimgekehrt war, hatten sie ja von nichts anderem mehr geredet. Ernst Hartung nahm jetzt zum so und so vielen Male die Zeitung zur Hand und überlas wieder Wort für Wort den gesperrt gedruckten Artikel auf der ersten Seite. „Ueberfall auf einen Rassenboten — 23500 Mark geraubt“, stand da auffallend groß als Überschrift und darunter: „Als heute mittag 11 Uhr der Rassenbote Ernst Hartung der Mollereigroßhandlung Wagnach auf einem Geschäftsgang den dunklen Flur des Hauses Winterfeldstraße 24 passierte, wurde er von einem unerkannt entkommenen Täter von hinten zu Boden geschlagen und der Geldtasche

mit zusammen 411000 Tonnen, darunter vier Truppentransportdampfer. Forstmann gehört seit Anfang des Krieges Unterseebootwaffe an.

### Lokales.

\* **Hadamar**, 17. Okt. Kanonier Josef Bod Sohn der Witwe Wilhelm Bod von hier wurde in den schweren Kämpfen in Flandern mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet.

\* **Hadamar**, Am Dienstag den 16. d. M. starb nach kurzem Krankenlager das älteste Mitglied der hiesigen israel. Gemeinde, Herr Isaac Stern im Alter von 87 Jahren. Lange Zeit begleitete er das Amt eines Vorstehergehilfen in der Kultusgemeinde und erfreute sich durch seinen biedereren Charakter der Achtung aller seiner Mitbürger.

\* **Limburg**, 18. Okt. Das Verdienstkreuz für Kriegshilfe wurde dem Former Josef Schmitt in Limburg, Brückenvorstadt, und dem Schmied Anton Thomas in Limburg, Untere Grabenstraße, verliehen.

\* **Limburg**, 18. Okt. Das Verdienstkreuz für Kriegshilfe wurde den Bürgermeistern Karl Horn in Kirberg, Georg Wilhelm Lanz in Herdingen und Nikolaus Eisinger in Niederbrechen verliehen.

\* **Thalheim**, 17. Okt. Dem Einjährigen Musketier Emil Hartmann, Sohn des Herrn Jakob Hartmann, Metzger, wurde in den heißen Kämpfen vor Verdun das Eisene Kreuz 2. Klasse verliehen.

\* **Dorchheim**, 17. Okt. Dem Musketier Jakob Klost, Sohn des Landwirts Johann Klost von hier, wurde nach den letzten Kämpfen im Osten für bewiesene Tapferkeit das Eisene Kreuz verliehen.

\* **Eltsville**, 17. Okt. An einer Straßenkreuzung stieß der von Slangenbad kommende Personenzug mit einer Postkutsche zusammen. Die Insassen der Kutsche flogen auf die Straße. Zwei Mädchen erlitten schwere Verletzungen und mußten sofort in ärztliche Behandlung gegeben werden.

\* **Hadamar**, Schöffengerichtsverhandlung vom 17. Oktober.

1. Der Landwirt Jakob L. und dessen Ehefrau waren angeklagt wegen Felddiebstahls bezw. Beleidigung. Da durch die Beweisführung nicht festgestellt werden konnte daß der Felddiebstahl vorsätzlich begangen war, erfolgte deswegen Freisprechung, dagegen wurde die Ehefrau zu 10 Mark Geldstrafe oder 2 Tage Gefängnis verurteilt.

2. Die Ehefrau S. und R. hatte Frucht ausgedroschen und unbefugt gereinigt. Gegen den de halb gegen sie erlassenen Strafbefehl

beraubt, in der sich 23500 Mark in Papiergeld und Gold befanden. Der Rassenbote hatte eine nicht so unbedeutenden Bunde davon getragen und mußte auf die nächste Polizeistation gebracht werden, wo er sich jedoch bald erholt.

Dann folgten in kleinerem Druck folgende nähere Angaben:

„Zu dem aufsehenerregenden Raubansatz erfahrene wir noch verschiedene Einzelheiten. Die Firma Wagnach unterhält in der Stadt 23 Filialen. Dem dort beschäftigten Personal wird das Gehalt am letzten des Monats durch den Rassenboten der Firma, Ernst Hartung ausbezahlt.

Dieser steht seit vier Jahren bei der Mollereigroßhandlung in Dienst und erfreut sich des vollsten Vertrauens seines Chefs. Wie regelmäßig jeden Monat, sollte er auch heute vor mittag die Filialen aufsuchen und die Gehälter den Angestellten gegen Quittung aushändigen, außerdem auch noch einige größere Anzahlungen bei der Post erledigen.

Im ganzen bekam er 23500 Mark mit, die er in eine mit Riemen zum Umhängen versehene verschließbare Ledertasche packte.

Um sich den Weg nach der nächsten Filiale abzukürzen, benutzte er seinen Durchgang von der Bleitreppe nach der Winterfeldstraße, der über den Hof der Speditionsfirma Engelke und weiter durch das Haus Winterfeldstraße 24. führt.

Als er den langen, dunklen Flur dieses Gebäudes passierte, erhielt er plötzlich von rückwärts einen starken Schlag auf den Kopf. Fortsetzung folgt.

Einspruch erhoben, wurde sie zu einer Geldstrafe von 3 Mark oder 1 Tag Gefängnis verurteilt.

3. Die Ehefrau des Landwirts Georg L. und W. hatte 32 Pfund Kartoffeln zu 5 Mark 70 Pfennig verkauft. Wegen Ueberschreitung der Höchstpreise wurde sie zu 25 Mark Geldstrafe oder 5 Tage Gefängnis verurteilt.

4. Der Handelsmannssohn Isidor L. in El- lar, war wegen unbefugten Pferdehandels durch gerichtlichen Strafbefehl mit 96 Mark bestraft, wogegen er Einspruch erhoben hatte, er wurde heute freigesprochen.

\* **Obertiefenbach**, 18. Oktober Der Ge- seite Wilhelm Schmitt, Sohn des Händlers Georg Schmitt von hier erhielt auf dem west- lichen Kriegsschauplatz das „Eiserne Kreuz 2. Klasse, und wurde zum Unteroffizier befördert.

### Zum Handel mit Salz.

Von verschiedenen Seiten gehen den Behörden Klagen über Salzknappheit in größeren Städten zu. Diese Salzknappheit beruht nach den behörd- lichen Feststellungen darauf, daß infolge Bela- stung der Eisenbahn mit anderen dringlichen Transporten die Salzbeförderung zeitweise zu- rückgestellt worden ist. Nachdem nunmehr veran- laßt ist, daß eine bevorzugte Beförderung des Salzes eintreten hat und reichlich Salz vor- handen ist, besteht kein Grund zu einer Beun- ruhigung. Es muß davor gewarnt werden, durch Angstkäufe eine örtliche Salzknappheit vorüber- gehend künstlich hervorzurufen.

### Preise von Schlachtschweinen.

Nach einer neuen Verordnung des Stellver- treters des Reichsländlers können bei der Abna- me aller Schlachtschweine stets die Grundpreise für je 50 kg Lebendgewicht gefordert werden, die bisher als Höchstpreise für Schweine im Le- bendgewicht von über 85 kg galten. Damit werden für geringer gewicht ge Schweine die niedrigeren Höchstpreislage aufgehoben. Diese Regelung tritt jedoch nur vorübergehend bis zum 30. November 1917 in Kraft. Der Zweck der Vorschrift ist daß die Landwirtschaft baldigst alle Schweine ohne Rücksicht auf die Höhe des erreichten Mastzustandes abstoßen kann, wenn ihr erlaubtes Mastfutter nicht zur Verfügung steht. Dieser Fall wird da die Gerste beschlagnahmt ist und zur Schweinmast nicht freigegeben werden kann, vielfach eintreten. Die Freigabe von Gerste zur Mast ist nicht möglich, weil der ge- ringe Ertrag der Ernte für menschliche Ernähr- ungszwecke für den Heeresbedarf und die Füt- terung der Arbeits- und Zuchttiere vorbehalten bleiben muß.

\* **Berlin**, 19. Okt. Wie der Berliner So- tal Anz. meldet ist das Ergebnis der 7. Kriegs- anleihe recht gut. Es kann nach unverbindlicher Berechnung mit 12 Milliarden gerechnet werden.

### Katholische Kirche.

Sonntag, den 21. Oktober 1917.

Frühmesse 7 Uhr, Hospitalkirche 7 Uhr  
Nonnenkirche 7 1/2 Uhr, Gymnasialgottesdienst 8 1/2 Uhr. Hochamt 10 Uhr.

Nachmittags 2 Uhr Andacht.

### Evangelische Kirche.

20. Sonntag nach Trinitatis. 21. 10. 1917

10 Gottesdienst in Hadamar.  
7 1/2 Uhr Gottesdienst in Sangenderbach.

Die Kirchenfamlung ist für den Evange. lisch. Kirch- lichen Hilfsverein bestimmt

Nach dem Vormittagsgottesdienste Sitzung des Kirchenvorstandes.

Donnerstag den 25. Oktober nachm. 4 Uhr Kriegsandacht.

**Schwere trüchtige Fahrkuh**  
steht zu verkaufen bei Heinrich Stippeler  
Niederzengheim.

# Tinte

vorzüglicher Qualität zu haben in der  
Druckerei von A. W. Hörter.

**An- und Abmeldefomulare**  
für den Fremdenverkehr  
zu haben in der Expedition dieses Blattes



Heute verschied sanft nach zu dem Krankenlager unser lieber Vetter, Onkel und  
Grossonkel

## Herr Isaak Stern

im hohen Alter von 87 Jahren.

Dem teuren Verstorbenen, mit dem ein ganzer Mann und ein wahrhaft guter  
Mensch dahingegangen ist, werden weit und breit viele Bekannte und Freunde mit uns  
ein liebendes Gedenken bewahren.

Hadamar, den 16. Oktober 1917.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Sophie Sussmann.

### Meine Sprechstunden sind fortan:

Als Kreisarzt:

Montag, Mittwoch, Samstag 10—12½ Uhr

Als Spezialarzt:

An Wochentagen 3—5 Uhr.

Als Bahn- und Kassenarzt:

Täglich 11—12½ Uhr.

**Dr. Tenbaum**

Königl. Kreisarzt.

Limburg a. d. Lahn, Parkstraße 17.

Bringt im vaterländischen Interesse an allen Dienstagen  
ihre ehrliche getragene Kleidung, Wäsche und Schuhe entgeltlich  
oder unentgeltlich

an die

**Altkleiderstelle in Limburg**

Walderdorfer Str. 5, Fahrgasse Nr. 5,

oder geht sie an die hierfür vom Kreis ausgeschrieben bestellten Auf-  
käufer ab.

### Trauer-Drucksachen

Trauerbriefe, in jedem Format.

Danksagungskarten,

Trauerbilder,

liefert in bester Ausführung, in kürzester Frist und  
jeder Zeit die

**Druckerei J. W. Hörter, Hadamar.**

### Arbeitsbücher

zu haben in der Druckerei des Hadamarer Anzeiger **Joh. Wilh. Hörter**

### Die Hilfe für kriegsgefangene Deutsche.

Abt. 7 des Kreiskomitees vom Roten Kreuz zu Wiesbaden wünscht,  
daß sämtliche in Gefangenschaft geratene Deutsche aus dem Regierungs-  
bezirk bei ihr angemeldet werden, einerseits, um die vielleicht in har-  
ter Gefangenschaft befindlichen Deutsche im Falle der Bedürftigkeit den  
Angehörigen in dauernde Unterstützung mit Geld und Liebesgaben zur-  
nehmen, andererseits um beim späteren Gefangenen-Austausch die Adresse  
der Gefangenen stets zu Hand zu haben. Es ist anzunehmen, daß es  
noch eine Reihe von deutschen Kriegsgefangenen gibt, deren Aufenthalt  
zwar den Angehörigen bekannt ist, die aber noch nicht bei den zustän-  
digen Stellen gemeldet sind. **Die Abteilung 4 des Roten Kreuzes zu Limburg** bittet daher die Angehörigen aller bis jetzt vermis-  
sten oder kriegsgefangenen Personen aus dem Kreise Limburg, soweit sie  
bis jetzt nicht bei ihr angemeldet sind, um eine diesbezügliche Mitteilung  
nach folgendem Muster:

Zuname und Vorname. Zivilberuf der fraglichen Person,

Tag und Ort der Geburt derselben,

die vollständige Feldadresse,

Erkennungsnummer,

Ort u. Zeit der Gefangennahme, sowie Angabe ob verwundet gewesen

die letzte Nachricht kam . . . . . von . . . . .

Adresse der Angehörigen,

im Falle der Bedürftigkeit Beifügung einer Bescheinigung der Orts-

polizeibehörde über die Bedürftigkeit des Antragstellers.

Von jeder Aenderung der Adresse eines Kriegsgefangenen bitten

wir uns jedesmal Mitteilung zu machen.

Auf dem Büro der Abteilung 4 (Zimmer Nr. 6 des Rathauses  
zu Limburg) liegen die Berichte über die Zustände in den einzelnen  
Gefangenenlagern offen, und wird jegliche Auskunft über den Briefe-  
Paket- und Geldverkehr nach den in Frage kommenden Ländern gern  
und kostenlos erteilt.

Am 18. Oktober 1917 ist eine Bekanntmachung Nr. Pa. 1500 9. 17  
R. R. A. betreffend „Beschlagnahme von Holzleimstoff und Strohleimstoff“  
erlassen worden.

Der Wortlaut der Bekanntmachung ist in den Amtsblättern und durch  
Anschlag veröffentlicht worden.

**Stellb. Generalkommando 18. Armee Korps.**

Am 20. Oktober 1917 ist eine Bekanntmachung Nr. Bst. 200 9. 17.  
R. R. A. betreffend „Beschlagnahme und Bestandserhebung von eiser-  
nen Heizkörpern und Zentralheizungsgefäßen“ erlassen worden.

Der Wortlaut der Bekanntmachung ist in den Amtsblättern und  
Anschlag veröffentlicht worden.

**Stellb. Generalkommando 18. Armee Korps.**

Am 19. Oktober 1917 ist eine Bekanntmachung Nr. L. 1500/8. 17.  
R. R. A. betreffend „Beschlagnahme, Veräußerung, Verwendung und  
Meldepflicht von pflanzlichen Gerbstoffauszügen und künstlichen Gerbstoffen“  
erlassen worden.

Der Wortlaut der Bekanntmachung ist in den Amtsblättern und durch  
Anschlag veröffentlicht worden.

**Stellb. Generalkommando 18. Armee Korps.**

Am 20. Oktober 1917 ist eine neue Bekanntmachung Nr. L. 888  
17. R. R. A. betreffend „Höchstpreise und Beschlagnahme von Leder“  
erlassen worden.

Der Wortlaut der Bekanntmachung ist in den Amtsblättern und durch  
Anschlag veröffentlicht worden.

**Stellb. Generalkommando 18. Armee Korps.**

Am 20. Oktober 1917 sind zwei Bekanntmachungen:  
Nr. L. 111/7. 17. R. R. A., betreffend Beschlagnahme, Behandlung,  
Verwendung und Meldepflicht von rohen Großviehhäuten und Rohhäuten  
Nr. L. 700/7. 17. R. R. A., betreffend Höchstpreise von rohen Groß-  
viehhäuten und Rohhäuten,“ erlassen worden.

Der Wortlaut der Bekanntmachungen ist in den Amtsblättern und  
durch Anschlag veröffentlicht worden.

**Stell. Generalkommando 18. Armee Korps.**